

## Kreis Nordfriesland

## Westküste aktuell

Ein Tag für  
Ausbildungschancen

**NORDFRIESLAND** Auch in diesem Jahr veranstalten die Industrie- und Handelskammern (IHK) zusammen mit den Arbeitsagenturen bundesweit einen Tag der Ausbildungschancen – diesmal findet er am Montag, 17. Juni, statt. Ziel ist es, Schulabgänger, die noch keinen Lehrplatz gefunden haben, beim Einstieg in das Berufsleben zu unterstützen und auf offene Stellen hinzuweisen. Von 10 bis 16 Uhr gibt es Rat und Hilfe bei der IHK in Flensburg (Heinrichstraße 28-34), der IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland in Husum (Industriestraße 30a), in Heide im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit (Rungholtstraße 1) und der IHK-Geschäftsstelle Schleswig (Plessenstraße 7). Experten beantworten Fragen rund um Job und Ausbildung. Neben Tipps zur Berufsorientierung haben Schüler die Möglichkeit, in Lehrstellen-Börsen nach offenen Ausbildungsplätzen zu suchen.

Liebling befürwortet  
Bürgeranleihe

**NORDFRIESLAND** Heute fällt der Startschuss des Netzbetreibers Tennet für die „Bürgeranleihe Westküstenleitung“. Der CDU-Bundestagsabgeordnete für Nordfriesland und Dithmarschen-Nord, Ingbert Liebling, begrüßt dieses Projekt. Liebling hatte sich nach eigenen Angaben bereits vor mehreren Jahren für die Idee „Bürgernetz“ eingesetzt und Geschäftsführer von Bürgerwindparks mit Vertretern der Bundesnetzagentur zusammengebracht, die seitdem diesen Ansatz unterstützt haben.

Heimatverein plant  
Dänemark-Ausflug

**NORDFRIESLAND** Der Heimatverein Schleswigsche Geest lädt für Freitag, 21. Juni, zu einer Tagesfahrt an die Westküste Dänemarks ein. Unter anderem werden die Insel Mandø und die Stadt Ribe besucht. Anmeldungen sind noch bis 17. Juni (Telefon 04605/955) möglich.

## Mehr nutzungsfreie Zonen schaffen

Umweltminister stellt Mitgliedern der Nationalpark-Kuratorien von Nordfriesland und Dithmarschen Handlungsempfehlungen vor

**NORDFRIESLAND** Umweltminister Robert Habeck will den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer weiterentwickeln – allerdings nicht mit der Brechstange, sondern ausdrücklich durch einvernehmliche Lösungen mit den verschiedenen Nutzergruppen. Die Grundlage dafür bilden 80 Handlungsempfehlungen eines externen Prüfberichtes, die Habeck gestern im Husumer Kreishaus in groben Zügen den Mitgliedern der beiden Nationalpark-Kuratorien von Nordfriesland und Dithmarschen skizzierte. Ein zentraler Knackpunkt neben anderen: Empfohlen wird, gemäß Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes mindestens die Hälfte des Wattenmeeres komplett aus der Nutzung zu nehmen. Bislang sind es inklusive der kleinen Zone zum Schutz der Schweinswale vor Sylt und Amrum sowie trockenfallender Bereiche erst 35 Prozent. Ein Konflikt mit der Fischerei ist also programmiert.

Umweltminister Habeck versuchte vor allem, den betroffenen Krabbenfischern eine Brücke zu bauen: Wenn es gelänge, über einen Nutzungsverzicht das blaue Siegel des MSC (Marine Stewardship Council) für umweltbewussten und nachhaltigen Fischfang zu erhalten, was bislang an mangelnden Daten über Bestandsgrößen scheitert, „dann wäre das eine echte Win-win-Situation“, sagte er. „Sie müssen es wollen, sonst funktioniert es nicht“, erklärte der Kieler Minister und sicherte

„Naturschutz hat  
im Nationalpark Vorrang.“

Dr. Robert Habeck  
Umweltminister

den Krabbenfischern zu, dass es „keine Foulspele und Tricks“ geben werde. Wenn dieser Weg nicht funktionieren würde, müsse neu nachgedacht werden. Gemeinsame Regelungen mit allen Beteiligten wünscht sich Habeck auch, um den jahrelangen Konflikt mit den Muschelfischern beizulegen. Mit Blick auf die Handlungsempfehlung des Komitees, die von der Muschelfischerei beeinflusste Fläche zu reduzieren, kritisierte er allerdings auch das Zustandekommen und die Inhalte des zurzeit gültigen Muschel-



Mitglieder der beiden Kuratorien befassten sich in einer ersten Runde mit der Weiterentwicklung des Nationalparks.

BANDIXEN

programms für Schleswig-Holstein.

„Die Fischerei gehört zu den Verlierern des Nationalparks“, hielt der Friedrichskooger Herbert Schoer dem Minister entgegen. „Wir können auf keine weiteren Flächen verzichten“, sagte er mit Blick auf den bestehenden Nationalpark sowie geplante Offshore-Windparks und Stromkabeltrassen. Schoer: „Wir haben die Schnauze voll, wir müssen für alle den Kopf hinhalten.“ Besser wäre es da, wenn der Staat sozialverträglich Fanglizenzen aus dem Nationalpark rauskaufen würde.

Und DGB-Vertreter Hans von Wecheln erinnerte Habeck daran, dass laut Nationalparkgesetz unzumutbare Beeinträchtigungen der Interessen und herkömmlichen Nutzungen der einheimischen Bevölkerung zu vermeiden und Nutzungsinteressen mit dem Schutzzweck im Einzelfall gerecht abzuwägen sind.

Als Vertreter der Muschelfischerei monierte Paul Wagner, dass sich ein Minister

für das private MSC-Siegel – „eine Erfindung von Unilever und WWF“ – einsetze, obwohl dieses sich dem staatlichen Einfluss entziehe. Und: „Wir haben schon genug Einschränkungen. Das ist der Anfang vom Ende der Nutzung im Nationalpark.“ Derart wollte sich der Umweltminister freilich nicht die Worte im Mund umdrehen lassen: „Es geht nicht darum, durch die kalte Küche Null-Nutzungszonen einzuführen, sondern darum, das MSC-Siegel auf die Schiene zu bringen.“

Zum Auftakt des Diskussionsprozesses über mögliche Veränderungen hatte sich Umweltminister Habeck ausdrücklich zum „Primat des Naturschutzes“ im Nationalpark Wattenmeer bekannt. Diesen Hebel will er auch nutzen, um Gefahren durch eine CO<sub>2</sub>-Verpressung oder die umstrittene Rohstoff-Förderung mittels Fracking abzuwenden. Eine Ausweitung der Ölförderung im Wattenmeer und neue Erkundungsbohrungen soll es nach

dem erklärten Willen der neuen Landesregierung ebenfalls nicht geben.

Die beiden Nationalpark-Kuratorien wollen die 80 Empfehlungen des Evaluierungsberichts – sie sind keine verbindlichen Handlungsaufträge, wie der Vorsitzende des nordfriesischen Kuratoriums, Landrat Dieter Harrsen, klarstellte – nun getrennt intensiv beraten und später gegebenenfalls einzelne Aspekte in gemeinsamen Arbeitsgruppen vertiefen. Gegenüber ausspielen lassen werde man sich dabei nicht, merkte Landrat Harrsen vorsorglich schon einmal an.

fu

## EMPFEHLUNGEN IM INTERNET

Der Evaluierungsbericht für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer ist zu finden auf der Nationalpark-Homepage unter [http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/service/publikationen/2111\\_evaluation-nationalpark-schleswig-holsteinisches-wattenmeer](http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/service/publikationen/2111_evaluation-nationalpark-schleswig-holsteinisches-wattenmeer).

Mensch und Tier  
ganz abstrakt

**NIEBÜLL** Seine Plastiken wirken archaisch, rudimentär. Und doch – oder vielleicht gerade deshalb – übten sie zu ihrer Zeit eine ähnlich revolutionäre Wirkung auf Ausstellungsbesucher aus wie die Entdeckung der „Primitiven Kunst“ auf die Künstler der klassischen Moderne. Lothar Fischer (1933 bis 2004), dessen Werk von heute an bis zum

sität der Künste in Berlin. Zu seinen Schülern zählten unter anderem die in Husum lebende Terracotta-Großplastikerin Lucia B. Figueroa sowie der ebenfalls in Berlin lebende Maler und Bildhauer Menno Fahl.

Thematisch beschränkte sich Fischer auf die abstrahierte menschliche Figur sowie Reiter- und Pferde-Motive. Ihn tieferen Sinn entfalten diese Skulpturen oft erst in Beziehung zur Umgebung. Viele von Fischers Arbeiten sind daher im öffentlich Raum zu finden. Parallel zur Fischer-Retrospektive wird im Museum eine Wandzeitung von Harvey Focks mit dem Titel „Selbstversätzungen“ gezeigt. „Ein Mädchen duftet besser als sämtliche Bibliotheken“. In dem er sich realen Wort-Materials bedient, es neu anordnet und ins Absurde verfremdet, macht Focks auf die fortschreitende „Desintegration der Sprache“ aufmerksam. „Am Anfang war das Wort?“ Das war einmal. Heute scheint die Umkehrung der Sache näher zu kommen: Das Wort ist am Ende – und mit seinem Niedergang geraten auch die Segnungen der Vergangenheit und die Verheißungen der Zukunft ins Wanken.

Beide Ausstellungen werden heute, um 20 Uhr eröffnet.



Eine Arbeit des Künstlers Lothar Fischer.

25. August im Niebüller Richard-Haizmann-Museum zu sehen ist, zählt zu den bedeutendsten deutschen Bildhauern der Nachkriegszeit.

1964 vertrat er Deutschland bei der „documenta III“ in Kassel und war von 1975 bis 1997 Professor an der Univer-

Sommer-Institut:  
Friesisches Selbst finden

**NORDFRIESLAND** Eine Vortragsvielfalt erwartet auch in diesem Sommer Einheimische und Feriengäste im Bredstedter Nordfriisk Institut. „Nordfriesland im Freilichtmuseum Molfsee“ ist das Eröffnungsreferat der 23. Sommerinstituts-Reihe. An diesem von der Interessengemeinschaft Baupflege Nordfriesland & Dithmarschen mitgetragenen Abend am Mittwoch, 19. Juni, wird der neue Molf-

Das Leben und Wirken  
von Ferdinand Tönnies  
(1855 bis 1936) ist ebenfalls ein Vortragsthema.

see-Direktor Dr. Wolfgang Rüter im Bredstedter Bürgerhaus friesische Häuser aus seinem Museum vorstellen. Grüße überbringt der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages, Klaus Schlie.

Über das Leben und Wirken von Ferdinand Tönnies aus Oldenswort (1855 bis 1936), dem Begründer der Soziologie in Deutschland, berichtet Dr. Uwe Carstens von der Tönnies-Gesellschaft am Mittwoch, 3. Juli: „Gemeinschaft, Gesellschaft und der Geist der Neuzeit“.

Hartmut Schiller von der

Akademie am Meer (Klappholtal) schildert am Mittwoch, 17. Juli, „Sylt und seine Bewohner – die Insel im Wandel der Jahrhunderte“. Intensiv befasste sich die Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Karen Moloney von der Weber-State-University Ogden in Utah mit ihren nordfriesischen Vorfahren. „Vom Finden meines friesischen Selbst“ heißt das Ergebnis ihrer Spurensuche, das sie am Mittwoch, 31. Juli, erläutert.

Dr. Claas Riecken hat zahlreiche Filme zu friesischen Themen auf Friesisch erstellt. „Nur bei uns – nie im Fernsehen“ lautet die Überschrift seiner Bilanz – Termin: Mittwoch, 14. August. Zum Ausklang spricht Dr. Uwe Hauptenthal vom Museumsverbund Nordfriesland am Mittwoch, 28. August, unter dem Titel „Zwischen Tradition und Aufbruch“ über nordfriesische Maler und die Moderne zwischen 1870 und 1930.

Die Vorträge finden bis auf die Eröffnung im Nordfriisk Institut in Bredstedt (Süderstraße 30) statt und beginnen jeweils um 19.30 Uhr.

Die Reihe wird von der Nord-Ostsee-Sparkasse unterstützt. Anstelle eines Eintritts wird jeweils um eine Spende gebeten.

## GROSSE SOMMER-AKTION

# 370 KÜCHEN

JETZT ZUM **1/2 PREIS**

FREI GEPLANT AUF MASS

Westerallee 149  
24941 Flensburg  
Tel. 04 61 - 50 00 00 - 0  
[www.foerdekuochen.de](http://www.foerdekuochen.de)

**FÖRDE KÜCHEN**  
...und der Norden kocht!

**INKLUSIVE Vollservice**

**INKLUSIVE Markengeräte von** AEG BOSCH Electrolux

perfekt in form und funktion

**Nur noch 175 Küchen!**  
Wieviele Küchen noch verfügbar sind erfahren Sie bei facebook oder unter [www.foerdekuochen.de](http://www.foerdekuochen.de)